



EDITORIAL

Jacques Melly

Chef des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt



© R3 MM, Dubuis, Martinez

Sicherheit – aber auch Freizeit und Erholung

Dialogbereitschaft und erfreuliche Perspektiven, so scheint mir die 3. Rhonekorrektion heute.

Der Dialog mit unseren Partnern und allen Kritikern des einen oder anderen Aspekts unseres Projekts ist wesentlich und gestattet ein weitaus konstruktiveres Vorankommen als die einseitige Durchsetzung der eigenen Ansichten. Erfreulich sind für mich die gemeinsam mit unseren Waadtländer Freunden unternommenen Schritte, die eine rasche Sicherung des industriellen Sektors von Aigle gestattet haben. Das gemeinsame Vorgehen wird im Chablais unter einer einheitlichen Leitung der Arbeiten fortgesetzt werden. Die öffentliche Vernehmlassung des generellen Projekts (GP-R3) wird konkrete Folgen haben: Wir werden die Aufteilung der für die Aufweitung des Flusses benötigten Bodenflächen ändern. Wir werden weniger der Landwirtschaft und mehr anderweitig wegnehmen (siehe Seiten 2 und 3). Im Sinne des partizipativen Vorgehens, das wir für diese 3. Korrektur gewählt haben, sind wir es uns schuldig, die Walliserinnen und Walliser über die Arbeiten zu informieren, die wir in ihrer Ebene durchführen. Deshalb haben wir einen Kurzfilm gedreht, der auf der Website des Kantons zu sehen ist (siehe gegenüber).

In dieser Nummer ziehen wir auch eine Zwischenbilanz über die verschiedenen Arbeiten, die im Gang sind, namentlich in Visp, und präsentieren Ihnen zwei Projekte. Das Eine ist in Siders. Es wird uns im Zusammenwirken mit der Stadtgemeinde gestatten, die Aufweitungen für die Sicherheit mit Freizeit- und Erholungswert zu kombinieren, wie es für die Rhone von morgen typisch sein wird. Die Realisierung der anderen Vision steht noch in den Sternen, beinhaltet aber einen wesentlichen Traum. Die Studenten der ETHZ haben sich ausgemalt, wie die Stadt „Sitten an der Rhone“ in Zukunft aussehen könnte (Artikel gegenüber). Schliesslich ist es erfreulich, dass wir für die Arbeiten an anderen Flüssen als Inspiration dienen. In dieser Nummer (Seite 4) erfahren Sie, dass unsere Kollegen vom Oberrhein ins Wallis gekommen sind, um sich unsere Arbeiten an der Rhone anzusehen. Sie haben beschlossen, sich für die Fertigstellung ihres die Schweiz, Österreich und Liechtenstein betreffenden Projekts an unseren Methoden zu inspirieren.

Jacques Melly, Staatsrat

DIE 3. KORREKTION IM KURZFILM ERKLÄRT

Im Frühjahr 2010 wurde ein Kurzfilm über die 3. Rhonekorrektion gedreht. In den ca. 6 Minuten, die der Film dauert, wird erklärt, worum es geht und welche Ziele mit einer der grössten Baustellen der Schweiz in diesem Jahrhundert verfolgt werden.

Zehn Jahre nach dem Hochwasser vom Oktober 2000, das die Rhoneebene überschwemmt hat und dessen Narben heute noch sichtbar sind, zieht Staatsrat Jacques Melly, der Chef des für die Arbeiten der 3. Korrektur zuständigen Departements, eine Zwischenbilanz über die laufenden Arbeiten und umreisst das Bild der Rhone von morgen.

Sowohl die Opposition, wie auch Partner des Projekts kommen zu Wort. Eines ist sicher: Die Rhone von morgen wird nicht nur weniger bedrohlich für die Industrien sein, sie wird auch an die Nutzer ihrer Ufer zurückgegeben, denen entlang ihrem 160 km langen Lauf, vom Gletscher bis zum Genfersee, Freizeitgelände und Erholungsräume angeboten werden.

Der Film ist zu sehen unter: www.vs.ch/clipR3



MIX & REMIX



Jacques Melly während der Dreharbeiten auf der Brücke von Vissigen.

Foto DR

SITTEN AN DER RHONE – NOCH SCHÖNER

Wie kann man die Stadt Sitten noch attraktiver machen? Im Rahmen eines akademischen Projekts hatten Professor Christophe Girot von der ETHZ und seine Architekturstudenten die Idee, die umgestaltete Rhone in ein Konzept zur Verschönerung der Stadt und ihrer Landschaft einzubinden.

Die Studenten der ETHZ haben die Vision, einen Teil der Rhone in einen Nebenarm umzuleiten, der sichtbar mitten durch die Hauptstadt fliessen würde. Zwischen dem Nebenarm und dem Fluss wäre eine Insel: das ist das Projekt Sitten an der Rhone. Paris hat seine Insel Saint-Louis in der Seine und Thun seine Insel in der Aare.

Mit diesen neuen Gegebenheiten würde die

Die Wanderausstellung „Sitten an der Rhone“ wird bis Ende November mehrmals den Standort wechseln. Auskünfte gibt es im Verkehrsbüro von Sitten oder unter www.vs.ch/rhone.

Eine von Studenten der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) durchgeführte Studie rückt eine umgestaltete Rhone in den Mittelpunkt des Interesses. Ein Nebenarm würde den Umweg über Sitten machen, wodurch eine Insel und idyllische Räume entstehen würden.



© Frédéric Rossano ILA ETHZ

IN DER REGION VON VISP WERDEN DIE GROSSEN BAUARBEITEN FORTGESETZT

Nach der Verstärkung der Dämme entlang der Querung der Lonza/DSM-Werke (zwei Kilometer Konsolidierungen auf beiden Ufern), die den Bau der Umfahrungsstrasse von Visp auf dem rechten Ufer und die Verkehrsentlastung ermöglichte, werden in Visp die Arbeiten fortgesetzt, namentlich mit Aufweitungen.

Die Industrieanlagen der Lonza/DSM sind jetzt auf der Höhe des Standorts vor abrupten Dammbürchen geschützt. Aber erst nach Abschluss der gesamten prioritären Massnahme wird die Hochwassergefahr in diesem Abschnitt völlig gebannt sein.

Neuer Damm

Das bei den Arbeiten oberhalb der Brücke von Baltschieder auf einer Länge von mehr als

1 Kilometer ausgehobene Material wurde 2 Kilometer flussabwärts nach Baltschieder gebracht. Es wird jetzt für den Bau eines neuen fast 3,5 Meter hohen und an der Krone 6 Meter breiten Damms verwendet (siehe diesbezüglich den auf Seite 1 erwähnten Film).

Der Bau des Damms wird diesen Winter während der Frostperiode eingestellt und im Frühjahr wieder fortgesetzt werden. Seine Fertigstellung ist für Ende 2011 vorgesehen.

Dieser Damm wird 45 Meter hinter dem Alle diese Arbeiten, die sich auf eine gesamte Länge von 8 Kilometern erstrecken, werden bis 2016 dauern. Sie werden es gestatten, Schäden zu vermeiden, die mit 2 bis 3 Milliarden Franken beziffert werden.



Die Rhone im Abschnitt der Lonza-Werke. Nach der Verstärkung der Dämme mit einer wasserdichten Wand wird der Fluss aufgeweitet. Hier wird am neuen Uferschutz gebaut: Steingrundierung im unteren Teil und eine Stabilisierung durch Vegetation im oberen, vom Fluss weniger beanspruchten Teil. Ganz oben ist andeutungsweise die neue Umfahrungsstrasse von Visp zu erkennen, deren Bau durch die 3. Korrektur erleichtert wurde.

WENIGER LAND ZULASTEN



Die Referenz der 3. Rhonekorrektur ist ihr generelles Projekt, das GP-R3, wie es in Fachkreisen heisst. Dieses Projekt bietet eine Gesamtsicht der Umgestaltung der Rhone, die in den kommenden Jahrzehnten durchgeführt wird. Nach vier Jahren mit vielen Vorstössen, Studien und Konsultationen bei allen von diesem Grossprojekt betroffenen Kreisen wurde das Ergebnis der Walliser Bevölkerung unterbreitet, die dazu Stellung nehmen konnte.

Heute ist die Optimierung dieses GP-R3 im Gang. Die wichtigsten Ziele sind zweifacher Natur: eine örtliche Anpassung unter Berücksichtigung der anlässlich der öffentlichen Vernehmlassung geäusserten Bemerkungen sowie eine Minimierung der Auswirkungen des Projekts auf die landwirtschaftlichen Flächen. Die grundlegenden Prinzipien der 3. Korrektur (Aufweitungen kombiniert mit Absenkungen) und ihre gesamten räumlichen Auswirkungen auf die an den Fluss angrenzenden Flächen werden dabei nicht in Frage gestellt.

In diesem Herbst wird der erste Katalog der Anpassungsmöglichkeiten des GP-R3 erstellt werden. Man wird mit den Partnern diskutieren. Und nächstes Jahr wird die neue Version dieses generellen Projekts den Walliser und Waadtler Staatsräten zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Diese Aktualisierung des GP-R3 wird dann als Grundlage für die Arbeiten in den nächsten zehn Jahren dienen, die ohne dessen vorherige Genehmigung nicht beginnen können.

geländemässig optimalen Standort für die ursprünglich vorgesehene Aufweitung zu ermitteln. Im Abschnitt von Lavey werden alternative Lösungen in Betracht gezogen, unter Berücksichtigung des jeweiligen unterschiedlichen Schutzgrads für die Industriezone.



Dammverstärkung in der Industriezone von Aigle. Die Rhone befindet sich links im Bild. Durch eine Hinterfüllung mit Sickermaterial (Mischung von Erde und Kies) wurde der bestehende Dammkörper verstärkt, der früher zu schmal und zu steil war.

DIE LAGE IM CHABLAIS

Die 3. Rhonekorrektur betrifft auch den Kanton Waadt, mit dem das Wallis im gemeinsamen Abschnitt des Chablais Hand in Hand vorangeht. Die Waadtler sind dort auf einer Länge von ca. 30 Kilometern Anrainer des Flusses und bei Hochwassern potenziell gefährdet. Wie auf dem Walliser Ufer des Abschnitts geht es also darum, einen dauerhaften Schutz sicherzustellen.

Am dringlichsten war der Schutz des Industriestandorts von Aigle. Die erste Etappe betraf die Konsolidierung der an die Industriezone oberhalb der Grande-Eau angrenzenden Dämme auf einer Gesamtlänge von ca. 800m. Diese Etappe umfasst noch weitere Umgestaltungen ausserhalb der Rhone, um allfällige überlaufende Wassermengen in einer Überflutungskammer oberhalb der Gryonne (Iles d'Amont) einzudämmen. Das alles konnte realisiert werden, weil diese Massnahmen für die bebauten Zonen am Dammfuss, die direkt bedroht waren, einen erheblichen Sicherheitsgewinn brachten.

Die für eine totale Sicherung des Abschnitts notwendigen weiteren Umgestaltungen sind im Rahmen der prioritären Massnahme Massongex-Aigle

geplant. Mit den Studien für die Erstellung des Auflage-dossiers wird ab Ende dieses Jahres begonnen werden. Im Hinblick darauf wird demnächst von den Kantonen Waadt und Wallis gemeinsam ein für den Abschnitt im Chablais zuständiger Projektleiter ernannt werden.

Weitere beabsichtigte Verstärkungen

Wie bereits in Aigle werden in den Abschnitten von Massongex, Monthey, Collombey-Muraz, Vouvry und Port-Valais (innerhalb einer Frist von 5 bis 7 Jahren) sowie in Lavey vorgezogene Massnahmen durchgeführt werden, um die Sicherheit der Personen und der bedeutenden Sachgüter in den von Dammbürchen direkt betroffenen Zonen zu verbessern. Eine vollständige Sicherung dieser Abschnitte wird jedoch erst nach der Durchführung sämtlicher Massnahmen gewährleistet sein, die das generelle Rhone-Projekt (GP-R3) im Chablais vorsieht.

Aktualisiertes generelles Projekt

Im Abschnitt Massongex-Aigle (Iles des Clous) soll das generelle Projekt mit dem Ziel aktualisiert werden (siehe den Artikel auf dieser Seite), den

DER LANDWIRTE



Die Verlegung oder Anpassung der punktuellen Aufweitung wird zurzeit geprüft. Eine neue Standortmöglichkeit für die punktuelle Aufweitung wird zurzeit geprüft.

© Staat Wallis

Die Rhone – von Riddes bis Martigny



MIX & REMIX

Um den Stellungnahmen Rechnung zu tragen, wird das Projekt der 3. Korrektur angepasst werden, um die Einflüsse auf die an den Fluss angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen zu reduzieren. Das Prinzip der Aufweitung des Gewässers wird beibehalten, aber gewisse Aufweitungen werden an einer anderen Stelle vorgenommen. Was man nicht mehr der Landwirtschaft wegnimmt, holt man sich bei Waldflächen, Teichen, Kiesgruben, nicht bebauten Industriezonen oder verschmutzten Standorten, die zu sanieren sind. Dazu ist anzumerken, dass der ursprünglich vorgesehene gesamte Raumbedarf gleich bleibt: Es sind immer noch 870 Hektaren, von denen ca. 690 Hektaren auf das Wallis entfallen.

DIE VORRANGIGE MASSNAHME VON SIDERS-CHIPPIS – EIN PROJEKT IM STADIUM DER KONKRETISIERUNG

Was man in Siders vorhat, ist beispielhaft für die Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Projekt der 3. Rhonekorrektur und gewissen kommunalen Projekten.

Die für den Schutz des Industriestandorts notwendige Aufweitung der Rhone wurde hier gemeinsam mit den Gemeinden von Siders und Chippis durchdacht, um auch für die Freizeit, die Erholung und die Landschaft einen Nutzen daraus zu ziehen. Im Zuge der 3. Korrektur werden Umgestaltungen durchgeführt und finanziert, von denen auch die Benutzer der beiden Ufer profitieren können. Auf der Fotomontage ist zu sehen, dass auf dem linken Flussufer ein Stadtkai für Spaziergänger gebaut wird und dass auf dem anderen Ufer grosse abgestufte Terrassen mit Erholungszone für die Bevölkerung angelegt werden.

Die Stadt Siders wird ihrerseits für die Verbindung zwischen diesen Ausbauten und den Anlagen sorgen, die sie im Rahmen der zukünftigen Entwicklung

am Fusse des Gerundenhügels bis hin zum Gerundensee vorgesehen hat.

Ein fortschreitendes Verfahren

Und wann werden die Siderser von alledem profitieren können? Zuerst müssen die Anpassungsprojekte für die Brücken fertig sein, damit sie öffentlich aufgelegt, dem Bund unterbreitet und vom Staatsrat validiert werden können. Die Arbeiten könnten ab 2013 beginnen.



© Atelier Giroud - Christophe Giroud & Iimar Hurkkens

In Chippis vorgesehene Umgestaltung der Rhone, zukunftsorientierte Ansicht.

3. RHONEKORREKTION: AUCH VORTEILE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

von Willy Giroud, Landwirt (VS)



© M.M. Dubuis, Martigny

„Ich wünsche mir, dass uns die 3. Rhonekorrektur die Mittel gibt, die richtigen Kulturen an den richtigen Orten der Ebene anzusiedeln.“
Willy Giroud, Präsident der Walliser Landwirtschaftskammer

Nach Ansicht des Präsidenten der Walliser Landwirtschaftskammer ist die 3. Rhonekorrektur notwendig. Die Sicherheit, die sie gewährleisten wird, ist von grundlegender Wichtigkeit und sie kann positive Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben. Willy Giroud begrüsst die derzeitige Dialogbereitschaft der kantonalen Verantwortlichen, da diese Einstellung die Dinge voranbringt. Er geht hier näher auf seine Erwartungen ein.

rhone.vs: Wie nehmen Sie heute diese 3. Rhonekorrektur wahr?

Sie geht in die richtige Richtung. Die Forderungen der Landwirte werden berücksichtigt, z.B. bei den landwirtschaftlichen Flächen. Man wird uns ein Minimum wegnehmen für ein Maximum an Sicherheit.

Was erwartet die Walliser Landwirtschaft insbesondere?

Noch weitere Konzessionen seitens der 3. Korrektur. Anstelle der vorgeschlagenen Integralmeliorationen ziehen wir strukturelle Verbesserungen vor, d.h. die richtigen Kulturen an den richtigen Orten der Ebene.

Die Weideflächen, die heute überall verstreut sind - da drei Schafe und zwei Ziegen, dort zwei Pferde - sind zusammenzulegen und, ebenso wie die einjährigen Kulturen, in der Nähe der Rhone anzusiedeln. Dann wird bei einem Hochwasser nur ein Mindestmass an Schäden entstehen und landschaftlich können das Flussufer und die Ebene nur gewinnen.

Wird das Projekt zur Förderung der landwirtschaftlichen Produkte beitragen?

Es wird auf jeden Fall keine negativen Auswirkungen haben. Aber diese Förderung ist bereits gut etabliert.

Was halten Sie von der Art der Projektführung?

Auf der politischen Ebene habe ich den Eindruck, dass unser Verhältnis zu den Verantwortlichen heute flexibler ist. Auf der technischen Ebene glaube ich, dass die Arbeit noch optimiert werden kann, Sektor für Sektor, mit einem Maximum an Sicherheit bei einem Minimum an räumlichen Eingriffen. Allerdings kann man nicht streng wissenschaftlich vorgehen, denn wir arbeiten ja mit der Natur. Jedenfalls sind Streitigkeiten zwischen Experten zu meiden. Das führt zu nichts. »

Ihre Fragen an Rhone.VS

Tony Arborino

Der Projektleiter der 3. Korrektur, beantwortet Ihre Fragen



© R3 MM, Dubuis, Martinez

Das partizipative Vorgehen – war es ein Schlag ins Wasser oder ein Erfolg?

> Bekanntlich besteht dieses Vorgehen darin, dass man die Partner nach ihren Erwartungen und Meinungen fragt, bevor man die Entscheide trifft. In unserem Fall ist das, in Anbetracht der Grösse und des Ausmasses der Ausarbeitung des generellen Projekts, unbestreitbar ein Erfolg. Die heute vorgenommene Anpassung ist der Beweis. Der Entwurf des generellen Projekts wurde in 2008 in die Vernehmlassung geschickt und wir arbeiten daran, den geäusserten Bemerkungen Rechnung zu tragen. Im Hinblick auf den für 2011 vorgesehenen Genehmigungsentscheid des Staatsrats suchen wir dabei namentlich nach Lösungen, damit der

Landwirtschaft nur ein Minimum an Boden weggenommen wird. Das Vorgehen wird in den folgenden Etappen des Projekts örtlich begrenzter fortgesetzt werden.

Wie kann man die Gemeindeterritorien sichern?

> Das Rhoneufer ist auch eine Folge von Gemeindeterritorien. Viele von ihnen sind durch Hochwasser bedroht und das hemmt zum Beispiel die bauliche Entwicklung. Diese Gemeinden verlangen, dass ihr Gebiet rasch gesichert wird, was verständlich ist. Oft besteht die Lösung in einer vorgezogenen teilweisen Realisierung eines Abschnitts des gesamten generellen Projekts. Das gestattet uns, rasch dem Sicherheitsbedürfnis zu entsprechen – zum Beispiel durch die

Sicherung eines Damms am Rand einer Wohnsiedlung – und gleichzeitig die Kontinuität der Gesamtsicht, d.h. unter Einbeziehung der noch oberhalb und unterhalb durchzuführenden Arbeiten, zu wahren.



DAS WALLIS ALS VORBILD FÜR DIE ALPENRHEIN-KORREKTION



© Diemar Walser

Luftaufnahme des Alpenrheins oberhalb des Projekt-Sektors. In diesem Abschnitt steht genug Raum für die Herstellung einer Flussdynamik - und somit die beidseitige Bildung von Kiesbänken - zur Verfügung. Das ist derzeit flussabwärts nicht der Fall. Die vorgesehene Aufweitung wird Abhilfe schaffen.

Die Alpenrhein-Korrektur inspiriert sich direkt an der 3. Rhonekorrektur. Allerdings in einer anderen Grössenordnung: Zwischen der Schweiz, Liechtenstein und Österreich ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit notwendig.

„Das Jahrhundertprojekt“, so wird die Alpenrhein-Korrektur in der Region genannt. Mit gutem Grund. Der Alpenrhein, der sich auf eine Länge von 90 km, von Reichenau bis zum Bodensee erstreckt, hat ein Einzugsgebiet mit einer Bevölkerung von einer halben Million Einwohnern. Und er durchquert nicht weniger als drei Länder: Die Schweiz in den Kantonen St. Gallen und Graubünden, das Liechtenstein und Österreich im Bundesland Vorarlberg.

Wie im Falle der 3. Rhonekorrektur haben die Überschwemmungen von 1987 die Behörden dazu veranlasst, sich mit dem Gesundheitszustand des Flusses zu befassen. Ihre Schlussfolgerungen? Es geht darum, vorrangig den unteren Teil des Alpenrheins zu korrigieren, d.h. die 30 km, die die Ill-Mündung mit dem Bodensee verbinden. Zielsetzung: Wiederherstellung des ursprünglichen Gleichgewichts, das zwischen 1936 und 1999 durch die oberhalb entnommenen 30 Millionen m³ Kies beeinträchtigt wurde. Die Arbeiten mit geschätzten Kosten von ca. 600 Millionen Franken sollten 2017 beginnen und etwa 20 Jahre dauern.

Ein wertvoller Know-how-Transfer

Die Projektverantwortlichen machen kein Geheimnis daraus: Sie haben durchaus die Absicht, sich die Erfahrungen der 3. Rhonekorrektur zu eigen zu machen, die gegenüber der Alpenrhein-Konstruktion mehrere Jahre Vorsprung hat. Eine Delegation ist übrigens ins Wallis gekommen, um die Projektverantwortlichen zu treffen. Die erste Inspirationsquelle: Die Interdisziplinarität. Ingenieure, Hydrogeologen, aber auch Spezialisten für Naturkunde, Raumplanung, Tourismus und Agrarwissenschaften werden Hand in Hand arbeiten, um eine kohärente globale und vor allem nachhaltige Lösung zu entwickeln. Zweiter Aspekt: Das partizipative Vorgehen. Es wird von Anfang an umgesetzt, zumal der untere Abschnitt des Alpenrheins ein internationales Gewässer ist. NGO, Anrainer, Landwirte oder Fischer – alle werden sich äussern können. Und schliesslich, last but not least: Die Kommunikation. Die Arbeiten am Rhein haben noch nicht begonnen, aber die Bevölkerung wird bereits regelmässig informiert. Und auf der St. Galler Seite haben die Websites und Newsletters auch einen leichten Walliser Akzent.

www.alpenrhein.net

„rhone.vs“ erscheint zweimal jährlich

Ich bestelle gratis

Die Nummer(n) 1 bis 17 von „rhone.vs“: _____

Anzahl der Exemplare jeder Nummer und die gewünschten Nummern angeben: _____

„rhone.vs“ wird an alle Walliser Haushalte verteilt. Wenn Sie ausserhalb des Kantons wohnen, können Sie ein Gratis-Abonnement bestellen:

Ich bestelle ein Gratis-Abonnement von „rhone.vs“

Anzahl der Exemplar: _____

Name und Vorname: _____

Vollständige Adresse: _____

Senden an: DVBU - Projekt Rhone - Postfach 478 - Avenue de France - 1951 Sitten



Ihre Meinung...

Die 3. Rhonekorrektur ist nicht allein die Sache von Technikern. Alle Meinungen müssen berücksichtigt werden, vor allem Ihre. Durch die Suche nach gemeinsamen Lösungen wird es uns gelingen, nachhaltige und zufrieden stellende Ziele zu erreichen. Machen Sie mit:

- Teilen Sie uns Ihre Meinung über die zukünftige Flussgestaltung mit.
- Stellen Sie uns Ihre Fragen.

DVBU - Dienststelle für Strassen- und Flussbau
 Projekt Rhone, Tony Arborino, Postfach 478, Av. de France, 1951 Sitten
 rhone@admin.vs.ch - www.vs.ch/rhone.vs

